

Erfahrungsbericht Lehrer in der Wirtschaft

Lehrer: Theresa Pinzinger-Mumm
Schule: Realschule am Judenstein
Praktikum bei: Maschinenfabrik Reinhausen
Von: 07. bis 08. Juli 2003

Nach einer sehr freundlichen Begrüßung durch die Herren Zeitlhöfler und Hasl bekam ich einen ersten Einblick in die Arbeit des Sekretariats, konnte beobachten wie die Kommunikation zwischen den Mitarbeitern und zu Kunden organisiert ist.

Der zweite Baustein war die Lohn- und Gehaltsabrechnung, hier konnte man mir viele Fragen zur Praxis beantworten. Dann wurde ich über die Arbeit in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit informiert. Sehr beeindruckend fand ich, dass jegliche Firmenpost einheitlichen und farblichen Kriterien genügen muss.

Nach dem Mittagessen, freundlicherweise war ich eingeladen, habe ich am Standort Haslbach an einer Jugendversammlung teilnehmen können. Dort konnte ich mit großer Freude beobachten, dass ehemalige Schüler vom Judenstein, die ich noch vom Unterricht her kannte, ganz souverän diese Veranstaltung im Team leiteten und ihre Ansprüche vorzutragen wussten.

Vom Leiter des Ausbildungszentrums bekam ich dann noch die Lehrwerkstatt zu sehen. Mir wurde genauestens der Ablauf der in der MR möglichen Ausbildungsberufe erklärt. Hier sei erwähnt, dass bereits seit Jahren einige unserer Schüler in den Oster- bzw. Pfingstferien ein sehr interessantes und gut betreutes Schnupperpraktikum machen können.

Der zweite Tag begann mit einem Gespräch in der Abteilung Personal. Dort konnte ich erfahren, wie wichtig es ist, dass man sich über Personalentwicklung Gedanken macht und ein Konzept für die Weiterbildung erstellt.

Danach in der Buchhaltung konnte ich, wie dann auch später in der Abteilung Materialwirtschaft, beobachten wie die Mitarbeiter mit Hilfe von entsprechender Software ihre Aufgabengebiete beherrschten. Viele dieser Beobachtungen kann ich für den Unterricht im Fach Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen gebrauchen und an meine Schüler weiter geben.

Ich hoffe auch, dass ich Mitarbeiter der MR überzeugen konnte, dass sie irgendwann in unsere Schule kommen um als "Experten" über ihre Arbeit zu berichten. Sie können am besten unseren Schülern glaubhaft machen, dass das Gelernte auch praktische Bedeutung hat.

Sehr interessant fand ich auch das Gespräch mit hauptamtlichen Betriebsratsmitgliedern, ein Themenkreis, der in der 9. Klasse Wirtschaftslehre eine zentrale Rolle spielt.

Am Nachmittag hab ich mir dann noch bei einer sehr ausführlichen Werksführung ein Bild von der Produktpalette der MR machen können. Ich konnte die Herstellungsprozesse beobachten und keine meiner Fragen blieb unbeantwortet.

Abschließend möchte ich sagen, dass ich Lehrern (auch "Nicht-Wirtschaftlern") ein Praktikum in einem Betrieb nur empfehlen kann.

Für mich bedeutet es

- Einsatz des von mir mit Gelernten und Beobachteten im Unterricht (Praxis-Test)
- Gewinnen von "Experten", die an die Schulen kommen
- Durchführen von Videokonferenzschaltungen
- Durchführen von Betriebserkundungen im Rahmen des BwR-Unterrichts
- Gewinnen von neuen Eindrücken

Das Praktikum war seitens der MR bestens organisiert, es gab keinen Leerlauf und die Mitarbeiter gaben sich größte Mühe mit meinen laienhaften Fragen. Der Zeitraum (2 Tage) war ebenfalls angemessen, jedenfalls wenn man wirtschaftliches Vorwissen mitbringt.